

Dieser Flyer begleitet die 4. Ausgabe der OloV-Broschüre „OloV – Regionale Strategien und Qualitätsstandards“. Die ausführlichen Qualitätsstandards mit Kriterien zur Überprüfbarkeit und Hinweisen zur Umsetzung finden Sie in der Broschüre.

Bestellinformationen und Download unter:
www.olv-hessen.de/qualitaetsstandards

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
 Energie, Verkehr und Wohnen
 Kaiser-Friedrich-Ring 75
 65185 Wiesbaden
 Telefon: 0611 815 - 0
 Internet: www.wirtschaft.hessen.de

Hessenweite OloV-Koordination:

Institut für berufliche Bildung,
 Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik
 INBAS GmbH
 Herrnstraße 53
 63065 Offenbach
 Telefon: 069 27224 - 826
 Internet: www.olv-hessen.de

Gestaltung:

GOLDFISCH ART, Marburg
 Internet: www.goldfisch-art.de
 Titelfoto: [oneinchnpunch/stock.adobe.com](https://www.gettyimages.com/detail/stock-photo/young-women-smiling)

Stand: November 2019

Allgemeine Qualitätsstandards

- AQ1 Benennung Regionaler Koordinatorinnen oder Koordinatoren**
 In jeder kreisfreien Stadt und in jedem Landkreis benennen die Ausbildungsmarkt-Akteure eine Person, welche die Koordination bei der Planung und Umsetzung der regionalen Strategie übernimmt.
- AQ2 Benennung von Ansprechpersonen Berufliche Orientierung bei den Staatlichen Schulämtern**
 Jedes Staatliche Schulamt in Hessen benennt Ansprechpersonen für Berufliche Orientierung.
- AQ3 Steuerungsgruppen-Treffen der regionalen Akteure**
 In regelmäßigen Steuerungsgruppen-Treffen besprechen die regionalen Akteure den Umsetzungsstand der regionalen Strategie und das weitere Vorgehen in der Region.

Qualitätsstandards zum Prozess Berufliche Orientierung

- BO1 Benennung von Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren**
 Jede Schule benennt eine Person als Schulkoordinatorin oder Schulkoordinator für die Steuerung des Prozesses der fächerübergreifenden Beruflichen Orientierung.
- BO2 Schulcurricula für Berufliche Orientierung**
 Die Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren erarbeiten gemeinsam mit den anderen Lehrkräften ein fächerübergreifendes Curriculum für die Gestaltung und Umsetzung der Beruflichen Orientierung an der Schule.
- BO3 Durchführung von Kompetenzfeststellungen**
 An Schulen mit den Bildungsgängen Haupt- und Realschule sowie an Schulen mit dem Bildungsgang Förderschwerpunkt Lernen ist eine umfassende Kompetenzfeststellung Bestandteil des Prozesses der Beruflichen Orientierung, in deren Verlauf die personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen jeder Schülerin und jedes Schülers festgestellt und dokumentiert werden.

- BO4 Individuelle Förderung der Ausbildungsreife**
 Auf den Ergebnissen der Kompetenzfeststellung baut die individuelle Förderung im Hinblick auf die Berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler auf. Dazu kommen geeignete Maßnahmen mit dem Ziel der Ausbildungsreife zum Einsatz.
- BO5 Regionale Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung**
 Für die Schülerinnen und Schüler wird ab der Jahrgangsstufe 7 mindestens einmal jährlich die Teilnahme an einer regionalen Veranstaltung zur Beruflichen Orientierung angeboten.
- BO6 Qualifizierung der schulischen Fachkräfte im Bereich Berufliche Orientierung**
 Jede Schule sorgt dafür, dass die in der Beruflichen Orientierung eingesetzten Fachkräfte an Fortbildungsmaßnahmen zu diesem Themenfeld teilnehmen können.
- BO7 Betriebspraktika, Betriebserkundungen, Projekte mit externen Partnern und berufsbezogene Projektarbeit**
 Im Rahmen von Betriebspraktika, betrieblichen Lerntagen, Betriebserkundungen, Projekten mit externen Partnern und berufsbezogener Projektarbeit werden den Schülerinnen und Schülern exemplarische Einsichten in das Arbeits- und Berufsleben ermöglicht. Diese Maßnahmen des praktischen Lernens werden im Unterricht vor- und nachbereitet.
- BO8 Bewerbungstrainings in der allgemeinbildenden Schule**
 Im Rahmen des Prozesses der Beruflichen Orientierung wird mit allen Schülerinnen und Schülern spätestens in der Vorabgangsklasse ein professionelles Bewerbungstraining durchgeführt.
- BO9 Beteiligung der Eltern am Prozess der Beruflichen Orientierung**
 Am Prozess der Beruflichen Orientierung werden die Eltern der Schülerinnen und Schüler beteiligt.
- BO10 Einsatz des Berufswahlpasses**
 Alle schulischen und außerschulischen Aktivitäten im Rahmen der fächerübergreifenden Beruflichen Orientierung werden im Berufswahlpass dokumentiert.

Qualitätsstandards zum Prozess Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen

- AK1 Abstimmung der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen**
 Die regionalen Akteure erarbeiten ein gemeinsames Konzept für die Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen und stimmen ihre Aufgaben miteinander ab.
- AK2 Öffentlichkeitsarbeit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze**
 Die regionale Ausbildungs- und Praktikumsplatz-Akquise wird durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.
- AK3 Mindestanforderungen für Praktikumsbetriebe**
 Die regionalen Akteure vermitteln Jugendliche nur in Praktikumsbetriebe, die Mindestanforderungen erfüllen.

Qualitätsstandards zum Prozess Beratung, Matching und Vermittlung

- MV1 Der Beratungs- und Vermittlungsprozess baut auf den Kompetenzen der Jugendlichen auf**
 Die Schritte des Beratungs- und Vermittlungsprozesses werden auf der Grundlage der Kompetenzen der Jugendlichen geplant.
- MV2 Förderung der Vermittelbarkeit**
 Sofern bei einzelnen Jugendlichen mangelnde Ausbildungsreife oder fehlende Berufseignung festgestellt wurde, schlägt die vermittelnde Stelle geeignete Fördermaßnahmen vor.
- MV3 Transparenz über Angebote im Übergang Schule – Beruf**
 Die regionalen Akteure beteiligen sich an der Erstellung und Pflege von Instrumenten zur Verbesserung der Transparenz über Angebote im Übergang Schule – Beruf in der Region.

- MV4 Persönliche Ansprechperson bei der vermittelnden Stelle**
 Jeder und jedem Ausbildungsplatzsuchenden und jedem Betrieb steht bei der vermittelnden Stelle während des gesamten Beratungs- und Vermittlungsprozesses eine qualifizierte persönliche Ansprechperson zur Verfügung.
- MV5 Ablauf des Beratungs- und Vermittlungsprozesses**
 Die regionalen Akteure gestalten den Beratungs- und Vermittlungsprozess für Ausbildungsplatzsuchende und Unternehmen kontinuierlich und transparent.
- MV6 Bewerbungstrainings nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule**
 Sofern mangelnde Kenntnisse zu Bewerbungsverfahren und Bewerbungsbedingungen bei einzelnen Jugendlichen festgestellt wurden, bietet die vermittelnde Stelle Bewerbungstrainings an oder lässt diese durch qualifizierte Anbieter durchführen.
- MV7 Beratung vor und nach Vorstellungsgesprächen**
 Die vermittelnde Stelle bietet den Jugendlichen Beratung vor und nach Vorstellungsgesprächen an.
- MV8 Individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess**
 Die vermittelnde Stelle bietet individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess an, sofern diese von den Jugendlichen gewünscht wird.
- MV9 Regionaler Bericht zum Übergang Schule – Beruf**
 Die Akteure erstellen jährlich einen regionalen Bericht, dessen Ergebnisse in die Planung und Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf einfließen.
- MV10 Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit**
 Die Rechtskreise SGB II, SGB III und SGB VIII arbeiten in der Region so zusammen, dass Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf in allen relevanten Belangen kontinuierlich und abgestimmt beraten werden.

Die hessenweite Strategie OloV

Strukturen und Qualitätsstandards



Die OloV-Strategie

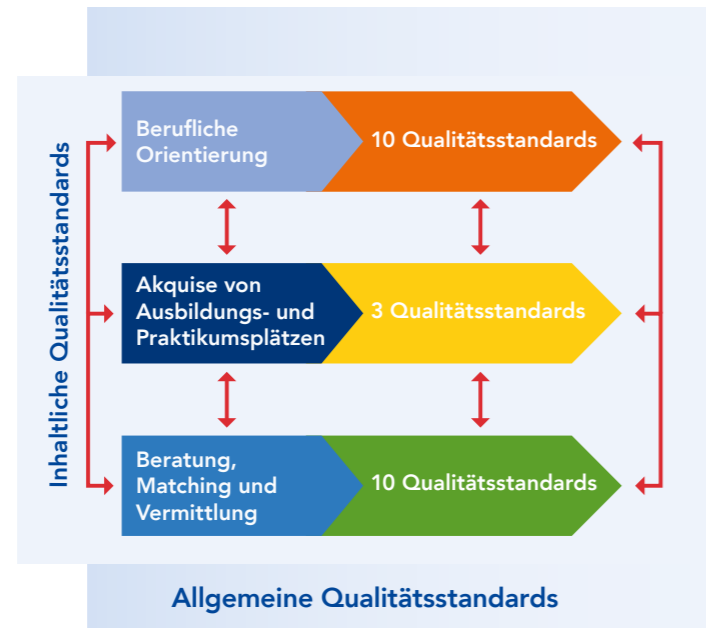
Eine qualifizierte Ausbildung junger Menschen trägt dazu bei, den Wirtschaftsstandort Hessen zu sichern und zu stärken. Die Partner des Bündnisses für Ausbildung sind sich ihrer Verantwortung für junge Menschen und die wirtschaftliche Zukunft des Landes bewusst. Um die Qualität der Beruflichen Orientierung und der Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildungs- oder Studiengänge zu optimieren, hat Hessen eine flächendeckende Strategie entwickelt, die auf regionale Kooperation und Koordination der Ausbildungsmarkt-Akteure setzt.

Die hessenweite Strategie OloV wird von der Hessischen Landesregierung aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, des Hessischen Kultusministeriums und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds – gefördert.

In Zusammenarbeit mit hessischen Ausbildungsmarkt-Akteuren hat das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik Qualitätsstandards für die Prozesse entwickelt:

- ▶ Berufliche Orientierung
- ▶ Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen
- ▶ Beratung, Matching und Vermittlung.

Seit der Veröffentlichung im Oktober 2007 werden die OloV-Qualitätsstandards umgesetzt und immer wieder – den Entwicklungen der Strategie entsprechend – überarbeitet. Sie sind so formuliert, dass ihre Anwendung an regionale Gegebenheiten angepasst werden kann.



Nur wenn die strukturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einer Region berücksichtigt sind, können Jugendliche wirkungsvoll auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf beraten, unterstützt und begleitet werden.

Die Ausbildungsmarkt-Akteure jeder hessischen Region legen ihre strategischen Ziele für mehrere Jahre fest und entscheiden, an welchen Qualitätsstandards sie schwerpunktmäßig arbeiten. Diese Entscheidung wird in einer regionalen Strategie dokumentiert, die von den politischen Verantwortlichen und den Geschäftsführungen der Ausbildungsmarkt-Institutionen unterzeichnet wird.

Die Regionen

An OloV beteiligen sich 28 hessische Regionen: In allen 21 Landkreisen sowie den fünf kreisfreien Städten und in zwei Sonderstatusstädten gibt es regionale Steuerungsgruppen.



Dabei gelten die **OloV-Prinzipien**:

Die regionalen Strategien

- ▶ orientieren sich an den Bedingungen und Bedarfen der einzelnen Regionen
- ▶ beziehen vorhandene Ansätze und Initiativen ein
- ▶ werden in den vorhandenen Kooperationsstrukturen umgesetzt.

Die OloV-Strukturen

